

## In weiten Bögen um die Baustellen

Fahrbahn- und Radwegsanierung zwischen Worpswede und Karlshöfen führt zu langen Umleitungen

VON LARS FISCHER

**Worpswede.** Wer öfter zwischen Worpswede, Hüttenbusch und Nordsode unterwegs ist, kennt den Flickenteppich der Landstraßen aus leidvoller Erfahrung. Sowohl die Straße selbst als auch Fuß- und Radwege sind in einem extrem schlechten Zustand, darauf haben immer wieder auch Bürger hingewiesen (wir berichteten). Nun sollen die betroffenen Landesstraßen 153 und 165 saniert werden, Baubeginn ist noch in diesem Monat. Für die rund zweimonatige Arbeitszeit aber müssen sich zumindest Autofahrer auf weite und zeitraubende Umleitungen einstellen.

Da es sich um Landesstraßen handelt, ist die niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Verden zuständig. Deren Leiterin Gisela Schütt hat nun Details zu den Sanierungen, für die ihre Behörde rund 1,7 Millionen Euro eingeplant hat, mitgeteilt. Demnach sollen ab Montag, 19. Oktober, die Arbeiten an der Fahrbahn und am Radweg beginnen. Geplant sind zwei Bauabschnitte, bis zum 18. Dezember soll alles erledigt sein. Witterungsbedingte Verzögerungen seien aber jederzeit möglich, schränkt Schütt ein. Die Straßen müssten aufgrund der geringen Fahrbahnbreiten während der Sanierung voll gesperrt werden.

Der erste, rund 3,5 Kilometer lange Bauabschnitt (L 153) beginnt, aus Worpswede kommend, rund 230 Meter vor der Einmündung der K 31/Schlußdorfer Straße in Höhe des Umbeckwegs und endet am Einmündungsbereich der Teufelsmoorstraße auf die L 165/Neu Sankt Jürgener Straße. Die Arbeiten beginnen am Montag, 19. Oktober, und dauern voraussichtlich bis Freitag, 6. November.

### Rund 30 Kilometer lange Umwege

Die offiziell ausgewiesene Umleitungsstrecke in Fahrtrichtung Karlshöfen verläuft von Worpswede aus über Osterholz-Scharmbeck und Teufelsmoor. Verkehrsteilnehmer sollen bereits an der Music Hall nach links abbiegen und der K 11/Findorffstraße in Richtung Kreisstadt folgen. Weiter geht es über die K 9 und K 5/Bördestraße in Richtung Pennigbüttel. In Pennigbüttel führt die Umleitungsstrecke dann über die Straße Unter den Linden bis zur L 153/Stubbenkuhle und Teufelsmoorstraße und auf dieser weiter bis zur erneuten Einmündung in die Neu Sankt Jürgener Straße. Für die Fahrtrichtung Worpswede gilt die Route in gegenläufiger Richtung. Die Umleitungsstrecke ist damit rund 27 Kilometer lang, die Fahrzeit dürfte selbst bei optimaler Verkehrslage knapp eine halbe Stunde betragen.

Nicht weniger heftig sind die Folgen des zweiten Bauabschnitts auf der L 165 für die motorisierten Verkehrsteilnehmer. Er beginnt an der Einmündung der Teufelsmoorstraße in die Neu Sankt Jürgener Straße und führt über Hüttenbusch und Nordsode bis zur Einmündung der Straße in der Reihe in Karlshöfener-



moor. Dieser Abschnitt ist über neun Kilometer lang. Die Arbeiten dort sollen am Montag, 9. November, starten und bis Freitag, 18. Dezember, beendet sein.

Hier führt die Umleitungsstrecke in Fahrtrichtung Karlshöfen über die K 15/Dorfstraße in Neu Sankt Jürgener in Richtung Tarmstedt und von dort aus weiter über die K 114/Hepstedter Straße über Hepstedt und Breddorf nach Rhade. Dort geht es über die L 122/Schlußstraße bis nach Karlshöfen, wo man wieder auf die L 165, die dort Bremer Straße heißt, trifft. Statt der sonst benötigten zehn Minuten Fahrzeit muss man für dieses Stück ebenfalls mit rund 30 Minuten rechnen, die Umleitungsstrecke ist in Gänze 35 Kilometer lang.

Ortskundige Verkehrsteilnehmer und solche, die ihre Navigationsgeräte nach den kürzesten Verbindungen befragen, werden – insbesondere beim ersten Bauabschnitt – auf an-

dere Problemlösungen stoßen. Gerade im Bereich Weyerdeelen und Überhamm oder Schlußdorf/Mevenstedt/Neu Sankt Jürgener gibt es legale Möglichkeiten, die Sperrung über Gemeindestraßen deutlich weniger weiträumig zu umfahren. Gisela Schütt weiß darum, verhindern könne man das nicht, sagt sie. Ihre Behörde weist stets Umleitungen über sogenannte klassifizierte Routen, also über Kreis- und Landesstraßen aus. „Nur die sind geeignet, die Verkehrslast aufzunehmen“, sagt sie. Bei den Gemeindestraßen sehe das oft anders aus, außerdem könnten Kommunen, wenn ihre Straßen durch die Mehrbelastung Schaden genommen haben, möglicherweise ihre Behörde dafür später haftbar machen.

Schütt spricht offen von einem Dilemma und verweist darauf, dass Verkehrsführungen in der Regel mit den betroffenen Gemeinden

abgesprochen werden. Ob diese dann weitere Regelungen treffen, sei ihnen überlassen. Worpswedes Bürgermeister Stefan Schwenke sagt dazu, dass es momentan keine Pläne gebe, etwa Verbindungen wie die Rabenstraße und ihre Verlängerungen temporär zu Anliegerstraßen zu machen, um Schleichverkehr zu verhindern. Während der Bauarbeiten an der Kreuzung der K 8/K 9 in Niederende wurde beispielsweise so mit der Worpheimer Straße verfahren.

Für Radfahrer und Fußgänger soll das Passieren der Baustellen allerdings möglich bleiben, sie werden an den Baugruben vorbei geleitet. Die direkten Anlieger sollen im Vorfeld durch Anliegermitteilungen zusätzlich informiert werden, wie sie ihre Grundstücke erreichen können, so Gisela Schütt. Sie appelliert zudem, erhöhte Aufmerksamkeit im Baustellenbereich walten zu lassen.